

Normal unterwegs : Siedlung Neugrüen in Mellingen von Dietrich Schwarz Architekten

Autor(en): **Bruhin, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **101 (2014)**

Heft 9: **Wohnen in der Agglo = Habiter l'agglo = Living in the agglomeration**

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Normal unterwegs

Siedlung Neugrüen in Mellingen von Dietrich Schwarz Architekten

Die grösste Minergie-A-eco-Siedlung der Schweiz feiert ihr Debüt. Die Architekten setzten beim Entwurf auf eine durchgängig automobiler Erschliessung, drei verschiedene Bautypen und auf an der Kleinstadt orientierte Aussenräume.

Martin Bruhin
Jürg Zimmermann (Bilder)

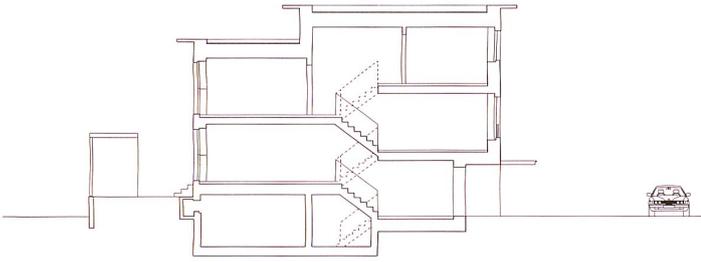
Am westlichen Dorfrand, in 700 Metern Entfernung zur Altstadt, ist das neue Quartier Neugrüen auf einem flachen Terrain von rund 31 000 m² Fläche situiert. Alle 26 Gebäude sind nach Südwesten ausgerichtet. Drei viergeschossige Punkthäuser überragen die ansonsten durchgehend dreigeschossige Siedlung. Auf der Sonnenseite erhalten die 68 (auf sechs Halbgeschossen organisierten) Reihenhaus-Wohnungen einen um 80 Zentimeter zur Strasse erhöhten privaten Aussenbereich und nach Nordosten eine Garage. Die insgesamt 198 Wohnungen basieren auf zehn verschiedenen Grundrisstypen. Im Erdgeschoss sind entlang der Kantonsstrasse nach Lenzburg 1750 m² Gewerbeflächen, Kindergarten sowie Kinderkrippe angeordnet. An der Strasse schliessen sich die Punkt- und Zeilenbauten zu einer blockrandähnlichen Bebauung zusammen.

Beton und Holz

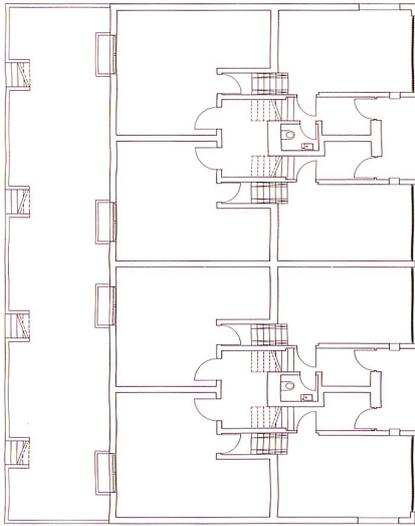
Der Detaillierungsgrad der Siedlung ist hoch, Konstruktion und Materialisierung sind robust und dauerhaft. Der Holztafelbau der Obergeschosse ist mit grossen Holzschindeln verkleidet, während der Massivbau der Sockelgeschosse mit Betonelementen umhüllt ist. Diese sind einer vertikalen Holzschalung ähnlich gerillt, die Zuschläge Weisszement, Jurakalk und eine fein ausgewaschene Oberfläche nähern den Farbton des Betons dem der lasierten Holzschindeln an. Alle Häuser erscheinen in Farbe und Struktur aus einem Guss. Abwurfdächer schützen die Mechanik der Schiebeläden. Diese sind auffällig zweigeteilt: Der obere Fensterladen schützt die dahinter liegenden Räume vor zu viel Sonneneinstrahlung, das untere Schiebeelement übernimmt die Beschattung der opaken GLASSXcomfort-Elemente. Was früher das Auswechseln des Vorfensters durch die Jalousie war, ist heute das Beschatten des wärmespeichernden Brüstungsfensters in der warmen Jahreszeit: Von Frühling bis Herbst müssen die Bewohner mit den unteren Schiebeläden die Brüstungsgläser abdecken, damit das Haus sich nicht überhitzt, aber auch, um die Kühlwirkung der latentwärmespeichernden Solargläser zu nutzen. Im Winter wird ihre «Mitarbeit» durch acht Prozent tiefere Heizkosten belohnt. Die Siedlung ist nach dem Standard Minergie-A-eco erstellt, hat 2940 m² Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen mit Erdsonden sowie eine zentrale FEKA-Anlage, welche die Wärme des Abwassers nutzt; alle Wohnungen sind mit Komfortlüftung und Wärmerückgewinnung ausgestattet.



Reiheneinfamilienhäuser, zu jeweils zwei bis drei Einheiten zusammengefasst, bilden neben Punkthäusern und Zeilenbauten einen Siedlungsbaustein. Die Bauten sind so angeordnet, dass weite und enge Räume entstehen.



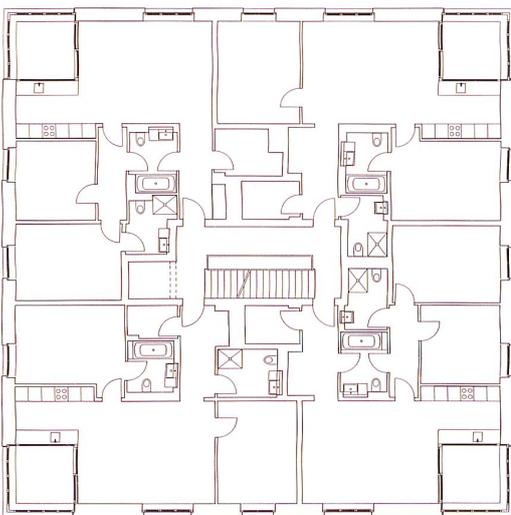
Reihenhaus, Schnitt



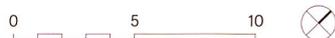
Reihenhaus, Garage und Erdgeschoss



Die Gassen zwischen den Reiheneinfamilienhäusern teilen sich in Carports und erhöhte Vorgärten. Ein grosser Platz schafft einen räumlichen Schwerpunkt, Identität und Orientierung in der Siedlung.



Punkthaus, Regelgeschoss

**Adresse**

Lenzburger- und Jurastrasse,
5507 Mellingen

Bauherrschaft

Credit Suisse Anlagestiftung Real Estate
Switzerland

Architektur und Generalplaner

Dietrich Schwarz Architekten, Zürich

Projektleiter: Markus Indrist,
Mitarbeiter: Aldo Conti, Thuy Du, Ricardo
Ibrahim, Benedikt Jäger, Robert Lüder,
Robert Marte, Petr Michalek, Basil
Monkewitz, Dirk Tausend, Andreas von Rohr

Fachplaner

Landschaftsarchitekt: Hager Partner,
Zürich
Bauingenieur Holzbau: Josef Kolb,
Romanshorn
Bauingenieur Massivbau: Haag + Partner,
Küsnacht
Bauphysik: Michael Wichser + Partner,
Dübendorf

HLKS: W & P Engineering, Stansstad/Zürich
Elektroingenieur: Büchler & Partner, Zürich

Totalunternehmung

Implenia Schweiz, Buildings Northwest, Aarau
Anlagekosten
CHF 119 Mio.

Gebäudevolumen (SIA 416)

129 634 m³ (total)

102 990 m³ (oberirdisch)

26 644 m³ (unterirdisch)

Geschossfläche (SIA 416)

26 327 m²

Energie-Standard/Label

Minergie-A-eco und -P-eco

Wärmeerzeugung

Wärmepumpen mit

Erdsonden

Energieerzeugung Photovoltaikanlage

435 MWh/a

Termine

Studienauftrag: 2008/09

Planungsbeginn: Juni 2009

Baueingabe: Oktober 2010

Baubewilligung: Januar 2012

Realisierung: März 2012 – Juni 2014

Fertigstellung/Bezug: April – Juni 2014

Der in Zürich tätige Bündner Architekt Dietrich Schwarz, der die Siedlung Neugrüen erstellte, schrieb 2009 anlässlich des Studienauftrags: «Eine Ghettoisierung mit stadtagglomerationsähnlichen Strukturen soll vermieden werden. Um dies zu erreichen, wird als hauptsächlicher Siedlungsbaustein des Schweizlers liebste Wohnform, das «Hüsli mit Garten» gewählt. Im Freiraum zwischen den Bauten werden private Gärten zum selber Bepflanzen und Vorplätze mit individuellen Haustüren angeboten.»

Die privaten Gärten sind jedoch sehr klein ausgefallen; der Siedlungsbaustein beschränkt sich dadurch auf das «Hüsli mit Garage». Die durchgängig automobiler Erschliessung bildet das grosse Bedürfnis der Agglomeration, direkt vor der Wohnung zu parkieren, unmittelbar ab. Dazu schafft sie ein attraktives Netz an Durchwegungen innerhalb der Siedlung. Diese Groberschliessung vermischt sich unmerklich mit der Feinerschliessung zu einem identitätsstiftenden Charakter. Mit der Überarbeitung des Studienauftrags hat sich das Projekt stark gewandelt: nahezu alle Aussenräume und viele zusätzliche Wege wurden neu disponiert. Aus der anfänglich einen zentralen Tiefgarage für die Bewohner der Punkthäuser sind fünf geworden. Mit dieser Massnahme wurde die grossflächige Unterkellerung aufgehoben, so bieten alle Freiflächen den Bäumen guten Untergrund für ihr Wurzelwerk. Die nun realisierte Siedlung hat eine Dichte von 1,0 und befindet sich in den Bauzonen W3/WG3.

Die Siedlung wirkt trotz reichhaltiger Bepflanzung und aufwändiger Materialisierung uniform. Durch die serielle Aufreihung von drei Haustypen entstehen wiederkehrende Aussenräume: drei sogenannte Pocketparks und zwei weitere grössere Aussenräume wurden eingefügt. Von den fünf platzartigen Aussenräumen trägt nur einer zur Orientierung bei: Der Neugrüenplatz mit seinem grün eingefärbten Wasserbecken und den hölzernen Sitzbänken bleibt haften. Zwei der Pocketparks sind gleich gross und hinter Nebenbauten versteckt, sodass sie nicht wirklich an das innere Wegnetz angeschlossen sind. Besonders augenfällig wird das Serielle an der Lenzburgerstrasse: Die Siedlung wirkt hier wie die überdimensionalen Burgzinnen einer Stadtbefestigung.

Mit der Überbauung Neugrüen ist die Minergie-A-Siedlung dieser Grösse lanciert: Sie zeigt auf, dass Bautiefen von 13 Metern, Reiheneinfamilienhäuser, Drei- bis Viergeschossigkeit und grössere Fenster nach Norden hin trotz erhöhter Energieanforderungen möglich sind. Letztlich beweist sie, dass die Gebäude- und Techniko-optimierung unsichtbar zu bleiben vermögen. —

Martin Bruhin, geboren 1975, lebt und arbeitet als Architekt in Aarau. Er publizierte unter anderem das Buch «Hermann Rosa – Skulpturales Bauen».

Résumé

Robuste et durable Le lotissement Neugrüen à Melligen de Dietrich Schwarz

Le nouveau lotissement se trouve non loin de la petite ville historique de Melligen, entre campagne et route cantonale. Le site, d'une superficie de 31 000 m², comprend 198 appartements répartis sur 26 bâtiments et trois types de constructions, conçus selon le standard Minergie-A-eco. Des barres d'immeubles le long de la route cantonale abritent des appartements pour personnes âgées et des espaces dédiés à des activités, des maisons mitoyennes contiennent des appartements familiaux et des bâtiments isolés abritent des appartements pour célibataires. Toutes ces unités sont accessibles par un réseau continu de chemins que piétons, cyclistes et automobilistes se partagent.

Summary

Normal Procedure Neugrüen housing development in Melligen by Dietrich Schwarz

This new housing development is not far from the historic small town, between the landscape and the cantonal road. The site that measures 31 000 m² comprises 198 dwellings, distributed in 26 buildings of three different types. The development is not only carbon-neutral but produces more energy than it consumes. The buildings along the cantonal road contain apartments for the elderly and commercial premises, row houses offer family dwellings, and point buildings apartments for singles. All the units are served by a network of routes that is shared by pedestrians, cyclists and motorists.